

# **Verhalten als Sekundärsymptom und als therapeutischer Ansatzpunkt bei Sprachverständnisstörungen**



- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***
- ***„O reagiert oft völlig unpassend ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***
- ***„O reagiert oft völlig unpassend ...“***
- ***„N antwortet immer so einsilbig, man kommt nicht an sie dran ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***
- ***„O reagiert oft völlig unpassend ...“***
- ***„N antwortet immer so einsilbig, man kommt nicht an sie dran ...“***
- ***„M agiert immer so vorschnell ... Sie ist so hastig“***



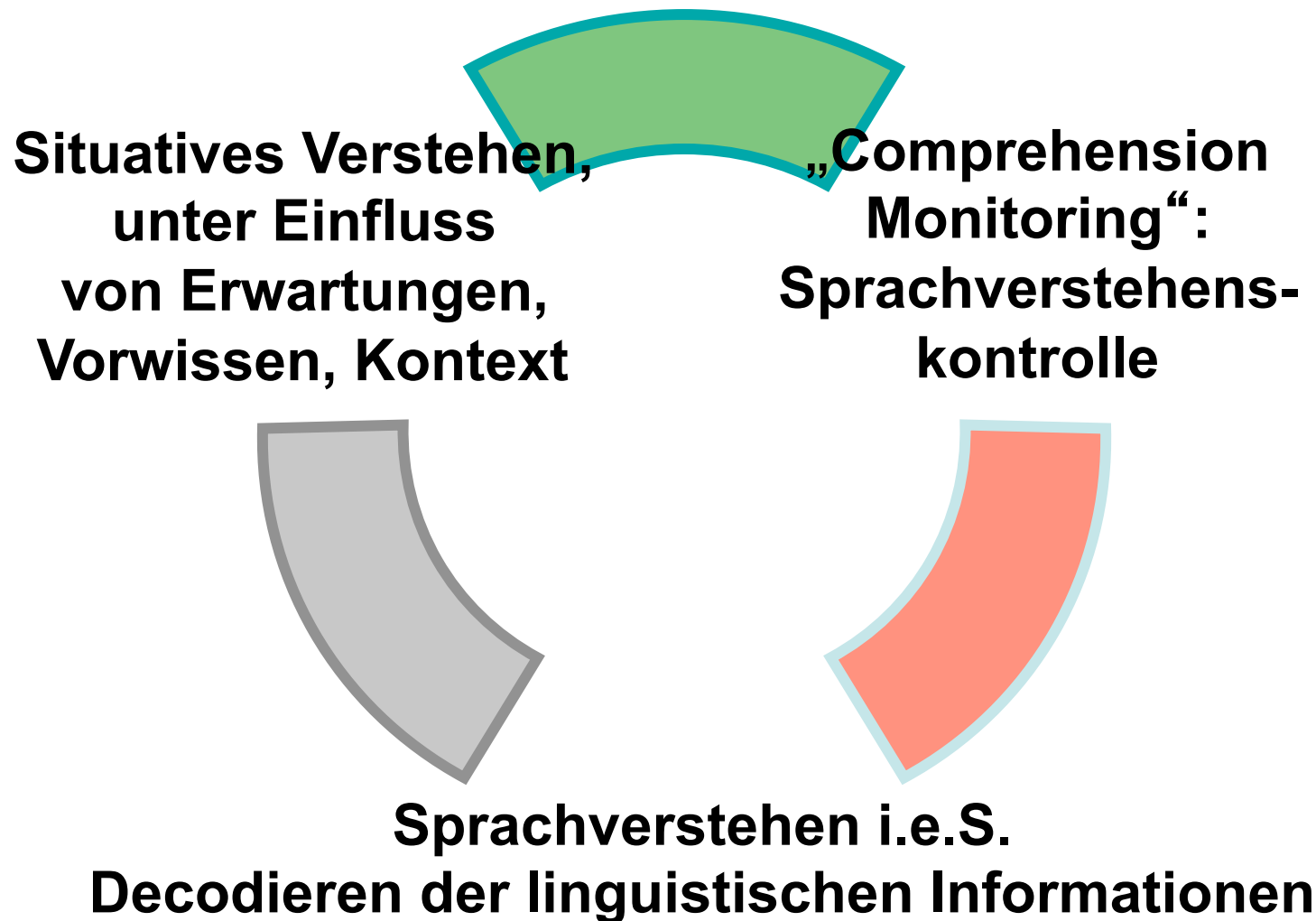
- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***
- ***„O reagiert oft völlig unpassend ...“***
- ***„N antwortet immer so einsilbig, man kommt nicht an sie dran ...“***
- ***„M agiert immer so vorschnell ... Sie ist so hastig“***
- ***„R wirkt verträumt, er zieht sich raus ...“***

- ***„X passt nicht auf, hört nie richtig zu ...“***
- ***„Y schaut sich alles von anderen ab, ist ein richtiger Mitläufer ...“***
- ***„Z ist aggressiv ...“***
- ***„P will immer bestimmen ...“***
- ***„O reagiert oft völlig unpassend ...“***
- ***„N antwortet immer so einsilbig, man kommt nicht an sie dran ...“***
- ***„M agiert immer so vorschnell ... Sie ist so hastig“***
- ***„R wirkt verträumt, er zieht sich raus ...“***



**Verdacht auf Sprachverständnisstörung**

# Prozesse beim Sprachverstehen



# Sprachverständnisstörungen

- Bestehen bei 30 – 40 % aller Kinder mit einer umschriebenen Sprachentwicklungsstörung.
- Beinhalten z.B.
  - Eingeschränkten passiven Wortschatz
  - Eingeschränktes Wortbedeutungsverstehen
  - Schwierigkeiten bei der grammatikalischen Decodierung
- Können darüber hinaus Einschränkungen des sog. Monitoring beinhalten.

# **Sprachentwicklungsstörungen: Risikofaktor für**

- soziale Schwierigkeiten
- psychisch-emotionale Probleme
- sog. Verhaltensauffälligkeiten
- psychiatrische Interventionen

(z.B. Amorosa & Noterdaeme 2003, Doblaff 2007, Kolonko & Seglias 2008, Buschmann & Jooss 2011)

# Rezeptive Sprachentwicklungsstörungen

- Besondere Gefahr sozialer und psychisch-emotionaler Folgen (Hartmann 2000a, Buschmann & Jooss 2011)
- Weniger gut erkennbar für die Bezugs- und Betreuungspersonen
- Oft später oder gar nicht erkannt
- Beim Kind oft eher diffuses Störungsgefühl, als Störungsbewusstsein

- Für das Kind selbst weniger gut fassbar:
  - Kindern mit Sprachverständnisstörungen fehlt die Erfahrung genauen Sprachverstehens.
  - Kinder mit Sprachverständnisstörungen wenden kontraproduktive Strategien an.
  - Kinder mit Sprachverständnisstörungen wissen u.U. nicht, was das Wort „verstehen“ bedeutet.
  - Das Wort „verstehen“ kann mit Intelligenzleistungen assoziiert sein.

# Mögliche Folgen einer Sprachverständnisstörung

- Rückzugsverhalten
- Traurigkeit
- Unselbstständigkeit
- Soziale Unsicherheit, bevorzugt Kontakt zu Erwachsenen oder Jüngeren
- Überangepasstheit
- Übertriebenes Nachahmungsverhalten



- Empfindlichkeit
- Geringe Frustrationstoleranz
- Emotionale Unausgeglichenheit
- Häufige Konflikte infolge von Verständigungsproblemen
- Starres Verhalten

- Aggressivität
- Dominanz, Steuerungsbedürfnis
- Geltungsbedürfnis, kompensatorische „Coolness“
  
- Habits wie Augenzwinkern, Hüsteln, Kratzen
- Bettnässen

## **... auf Seiten von Eltern, Betreuungspersonen, Lehrpersonen**

- Fehlinterpretationen des Verhaltens, aktuell und verallgemeinert
  - Disziplinierende Rückmeldungen, Vorwurfshaltung
  - Interpretationen von Äusserungen ohne verständnissichernde Massnahmen
- ➔ kann zu Aufwärtsspirale von emotionalen und Verhaltensproblemen führen

## **Bei eingeschränktem „Monitoring“**

- fragen die Kinder bei unklaren Äusserungen weniger nach als andere Kinder gleichen Alters
- reagieren die Kinder auf nicht verstehbare Äusserungen eher nonverbal im Unterschied zu verbalen Klärungsversuchen anderer Kinder
- scheinen die Kinder in Kommunikationssituationen weniger zu kooperieren

(Schönauer-Schneider 2008)



**Soziale, emotionale, Verhaltensprobleme**

**Ineffektives Kommunikationsverhalten**

**Unklares Störungsbewusstsein**

**Erleben von Kommunikationsstörungen**

## ➔ Ziele einer Intervention

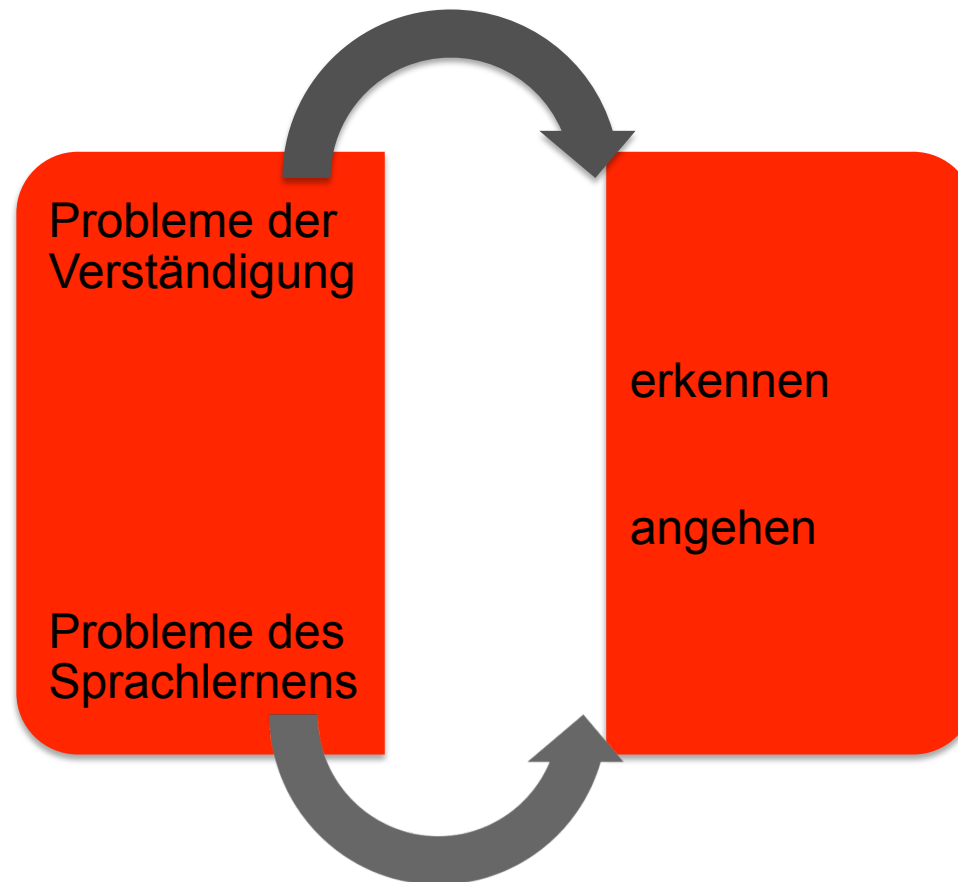
- Emotionale Bewältigung durch „Verstehen des Verstehens und Nichtverstehens“
- Vertrautheit mit individuellen Einschränkungen im Alltag
- Verhaltensanpassung in Kommunikationssituationen, produktive Bewältigung eines Sprachverständnisproblems im Moment seines Auftretens, Strategien zur Verständnissicherung



## **Facetten der Sprachbeherrschung**

(Canale/Swain 1980 nach Portmann-Tselikas 1998)

## Strategische Kompetenz:





# Störungsreflexion und Strategielernen



Metasprache

Metakognition

Meta-  
kommunikation

# Metasprache

Language Awareness  
(Luchtenberg 2001, 2008)

- Sprachbetrachtung
- Sprachkritik
- Regelwissen etc.

Sprachgebrauchs- und  
Sprachlernstrategien  
(Schramm 2008)

- Vorwissen aktivieren
- Reduzieren
- Entstören etc.

# Metakognition

## Selbstreguliertes Lernen

Organisation von  
Lernhandlungen und  
Arbeitsschritten

(vgl. Schmitz 2003,  
Spörer & Brunstein 2006)

## Metakognition im Verarbeitungsprozess

Modifikation oder  
Unterstützung  
neuropsychologischer  
Funktionen

(vgl. Drechsler 2007)

# Monitoring

## Nachträgliche Kontrolle von Prozessergebnissen

- Ziel-Ergebnis-Abgleich
- Fehlerentdeckung
- Fehlerkorrektur  
(vgl. Drechsler 2007)

## Paralleler Prozess der Überwachung von kognitiven Prozessen

- Aufrechterhalten  
notwendiger Aktivierung  
u.ä.
- Automatische Vergleichs-  
u. Korrekturmechanismen  
(vgl. Levelt 1989)

Schmitz & Diem  
2007:

Module zur  
Entwicklung von  
Sprachverstehens-  
kontrolle

ME – SVK

Reber &  
Schönauer-  
Schneider 2009:

Training  
metasprachlicher  
Fähigkeiten:  
Monitoring des  
Sprachverstehens  
MSV

# Strategietherapie bei Sprachverständnisstörungen

1. Bekanntmachen mit dem Ziel des Sprachverstehens
2. Wahrnehmung und Versachlichung des Ausgangsproblems:  
Erkennen von Verständnishindernissen und eigenen  
Sprachverarbeitungsgrenzen
3. Monitoring der Verstehensprozesse unmittelbar im aktuellen  
kommunikativen Geschehen
4. Reagieren: Verständnissicherung



Langfristiges Ziel: Verhaltensänderungen

- effektiveres Zuhören, Monitoring
- Interaktives Kommunikationsverhalten



**Auch durchführbar als Training in Gruppen.**

(Nicht nur Kinder mit Sprachverständnisstörungen profitieren.)

## 1. Bekanntmachen mit dem Ziel des Sprachverstehens

- Metakognitive Begriffe erarbeiten, z.B. Unterschied zwischen *wissen*, *raten*, *vermuten*
- Sprachverstehensbegriff aufbauen, z.B. mit Hilfe von Darstellungen von Missverständnissen, mit unbekannter Sprache
- Minimale sprachliche Differenzen kennen lernen, die den Prozess der Inhaltsentnahme veranschaulichen
- Nonverbale Verständnishilfen wie Bild, Geste, Vormachen erleben und besprechen
- Verstehens- und Nichtverstehenssituationen im Kontrast beobachten



## **2. Erkennen von Verständnishindernissen und eigenen Sprachverarbeitungsgrenzen**

- Eigene Kontrasterfahrungen beim Verstehen machen
- Akustische Störungen bewusst wahrnehmen: Störgeräusche, zu leises Sprechen, zu schnelles Sprechen
- Verständnishindernisse differenzieren: unbekannte Wörter, hohes Redetempo, Länge eines Textes, Komplexität, Ablenkung usw.
- Verbale Äusserungen beurteilen: „leicht zu verstehen“, „schwierig zu verstehen“
- Wissen über Sprachstörungen erwerben

- Eigene Einschränkungen im Alltag genau kennen lernen, z.B. Fragebogen zu alltäglichen Sprachverständnisanforderungen ausfüllen, Buch führen über überfordernde Situationen
- Mögliche Folgen von Verstehens-Problemen besprechen

### **3. Monitoring der Verstehensprozesse im aktuellen kommunikativen Geschehen**

- Signalisieren von Nichtverstehen üben
- Inhalte auf Adäquatheit prüfen
- Erkennen von unbekannten Wörtern üben
- Verstehensprozess nach Inputs mit deutlich unterscheidbaren Anforderungen rückblickend nachvollziehen
- Visualisieren von Gehörtem üben

## 4. Reagieren: Verständnissicherung

- Verständnissicherndes Verhalten üben, z.B.
  - Zweierübungen, in denen schlecht verständliche Aufträge formuliert, Rückfragen provoziert werden
  - Ratespiele, in den gezielte Fragen notwendig sind
  - Unbekannte Wörter erfragen, nachschlagen, herleiten
  - Stille Wiederholung für sich selbst, Rekonstruktion von Äusserungen
- Erarbeiten von
  - Nachfragen
  - Rückmelden von Verstandenem
  - Rückmelden von Hindernissen wie Sprechtempo, Komplexität
  - Möglichen Hilfen, die erbeten werden können

- Modellartige Metakommunikation durch Lehrperson:
  - Rückmeldung über Verstandenes
  - Nachfragen
- Unterrichtsgestaltung, die Verständnissicherung erlaubt und begünstigt:
  - Kleingruppenarbeit
  - Deklarierte Nachfrage-Zeiten
  - Explizite Wiederholungen und Paraphrasierungen durch Kinder

- ✧ Strategietherapie zielt auf Umgang mit bestehenden Einschränkungen des Sprachverstehens.
- ✧ Als Weg dorthin wird ein verbessertes Monitoring angesehen.
- ✧ Das Sprachverstehen selbst kann sich verbessern.

## Literatur

**Amorosa, Hedwig & Noterdaeme, Michele (2003): Rezeptive Sprachstörungen. Ein Therapiemanual. Göttingen: Hogrefe.**

**Artelt, Cordula; Beinicke, Andrea; Schlagmüller, Matthias & Schneider, Wolfgang (2009): Diagnose von Strategiewissen beim Textverstehen. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 41, 2, 96-103.**

**Berg, Margit (2006): Sprachbewusste Elemente in der Therapie grammatischer Störungen. In: Bahr, Rainer & Iven, Claudia (Hrsg.): Sprache, Emotion, Bewusstheit, S. 334-338.**

**Buschmann, Anke/Jooss, Bettina (2011): Frühdiagnostik bei Sprachverständnisstörungen. Ein häufig unterschätztes Störungsbild mit langfristig gravierenden Folgen für die Betroffenen. In: Forum Logopädie, Jg. 25, Heft 1, S. 20-27.**

**Dobsiaff, Otto (2007): Sprach- und Kommunikationsprobleme bei Schülern mit Störungen im sozialen und emotionalen Handeln. In: Mutzeck, Wolfgang/Popp, Kerstin (Hrsg.): Professionalisierung von Sonderpädagogen. Standards, Kompetenzen und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz, 129-140.**

**Dollaghan, Christine & Kaston, Nomi (1986): A Comprehension Monitoring Program for Language Impaired Children. Journal of Speech and Hearing Disorders, 51, 264-271.**

**Drechsler, Renate (2007): Exekutive Funktionen. Übersicht und Taxonomie. Zeitschrift für Neuropsychologie 18, 3, 233-248.**

**Glück, Christian Wolfgang (2003a): Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Therapieformen und ihre Wirksamkeit. In: Sprache, Stimme, Gehör; Jg. 27, Heft 3, S. 125-134.**

**Glück, Christian Wolfgang (2003b): Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen, in Grohnfeldt, M. (Hg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 4: Beratung, Therapie und Rehabilitation. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, S. 178 ff.**

**Guldiman, Titus (1996): Eigenständiger Lernen durch metakognitive Bewusstheit und Erweiterung des kognitiven und metakognitiven Strategierepertoires. Bern: Haupt.**

**Hartmann, Erich (2002a): Soziale Schwierigkeiten von sprachentwicklungsgestörten Kindern. Teil 1: Forschungsbefunde und Erklärungsansätze. VHN 71, 2, 134-151.**

**Hartmann, Erich (2002b): Soziale Schwierigkeiten von sprachentwicklungsgestörten Kindern. Teil2: Diagnostische und interventionsbezogene Implikationen und Perspektiven. VHN 71, 3, 294-309.**

**Hartmann, Erich (2006a): In Bildern denken – Texte besser verstehen. München: Reinhardt.**

**Hartmann, Erich (2006b): Bildhaftes Vorstellen. Eine hilfreiche Textverstehensstrategie für leseschwache Schulkinder. In: LOGOS interdisziplinär, Jg. 14, Ausg. 3, S. 186-196.**



**Hillenbrand, Clemens (2007): Zur Vermittlung sonderpädagogischer Kompetenzen im Rahmen universitärer Lehrerbildung am Beispiel der Metakognition. In: Mutzeck, Wolfgang/Popp, Kerstin (Hrsg.): Professionalisierung von Sonderpädagogen. Standards, Kompetenzen und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz, 192-215.**

**Hirschman, Mary (2000): Language repair via metalinguistic means. International Journal of Language & Communication Disorders 35, 2, 251-268.**

**Hug, Michael (2007): Sprachbewusstheit/Sprachbewusstsein – the state of the art. In: Hug, Michael & Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit. Baltmannsweiler: Hohengehren, S. 10-31.**

**Kaiser, Ruth & Kaiser, Arnim (2006): Denken trainieren. Lernen optimieren. Metakognition als Schlüsselkompetenz. Augsburg: Ziel.**

**Kolonko, Beate & Seglias, Tonia (2008): Jugendliche mit Spracherwerbsstörungen. Luzern: Edition SZH.**

**Levelt, Willem J. M. (1989): Speaking: From intention to articulation. Cambridge Mass: MIT Press**

**Luchtenberg, Sigrid (2001): Grammatik in Language-Awareness-Konzeptionen. In: Portmann-Tselikas, Paul R. & Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): Grammatik und Sprachaufmerksamkeit. Innsbruck: Studienverlag, 87-115.**

**Luchtenberg, Sigrid (2008): Language Awareness. In: Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, hrsg. von Ulrich, Winfried, Band 9, S. 107 ff.**

**Luchtenberg, Sigrid (2009): Umgänge mit Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Vermittlung interkultureller sprachlicher Kompetenz als Aufgabe des Deutschunterrichts. In: Nauwerck, Patricia (Hrsg.): Kultur der Mehrsprachigkeit in Schule und Kindergarten. Festschrift für Ingelore Oomen-Welke. Freiburg i.Br.: Fillibach, S. 277-289.**

**Motsch, Hans-Joachim (2002): Effektivitätssteigerung durch Kontextoptimierung in der Therapie spezifischer Sprachentwicklungsstörungen. In: Suchodoletz, Waldemar von (Hg.): Therapie von Sprachentwicklungsstörungen: Anspruch und Realität. Stuttgart: Kohlhammer.**

**Motsch, Hans-Joachim (2006): Kontextoptimierung. Förderung grammatischer Fähigkeiten in Therapie und Unterricht. München: Ernst Reinhardt.**

**Peltzer-Karpf, Annemarie (2001): Stufen zur Metasprache: die Kontrolle syntaktischer Prozesse. In: Portmann-Tselikas, Paul R. & Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): Grammatik und Sprachaufmerksamkeit. Innsbruck: Studienverlag, 116-135.**

**Portmann-Tselikas, Paul R. (1998): Sprachförderung im Unterricht. Handbuch für den Sach- und Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.**

**Reber, Karin (2003): Schriftsprache als Weg und Ziel sprachtherapeutischer Intervention: Metalinguistische Sprachtherapie mit dem Computerprogramm paLABra. Die Sprachheilarbeit 48, 240-249, s. auch <http://www.palabra-info.de>**

**Reber, Karin (2004): Metalinguistische Intervention – computergestützte Förderung. In: Grohnfeld, M. (2004): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd.5: Bildung, Erziehung und Unterricht. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 265-279.**

**Reber, Karin & Schönauer-Schneider, Wilma (2009): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.**

**Schmitz, Bernhard (2003): Selbstregulation – Sackgasse oder Weg mit Forschungsperspektive? Diskussion der Beiträge in diesem Sonderheft. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 17, 3/4, 221-232.**

**Schmitz, Petra & Diem, Alexandra (2007): Sprachverstehenskontrolle – Ein wichtiger Ansatzpunkt in der Therapie von Sprachverstehensstörungen. In: Forum Logopädie; Jg. 21, Heft 5, S. 32-39.**

**Schönauer-Schneider, Wilma (2008): Monitoring des Sprachverstehens (MSV), comprehension monitoring – Welche Bedeutung hat es für Kinder mit rezeptiven Sprachstörungen. Die Sprachheilarbeit, 53, 2, 72-82.**

**Schramm, Karen (2008): Sprachlernstrategien. In: Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, hrsg. von Ulrich, Winfried, Bd 9, S. 95 ff.**

**Spörer, Nadine & Brunstein, Joachim C. (2006): Erfassung selbstregulierten Lernens mit Selbstberichtsverfahren. Ein Überblick zum Stand der Forschung. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 20, 3, 147-160.**